5. Nachhaltiger Konsum

Reduzieren, Reparieren, Recyceln

Der Praktische Aktionsplan

Die Fakten

Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 330 Millionen Tonnen Abfall produziert – davon sind nur etwa 15 % Hausmüll. Zuhause produziert jeder von uns persönlich ungefähr eine halbe Tonne Abfall pro Jahr, wovon durchschnittlich 65 % recycelt werden. (1)

Die restlichen 85 % sind Industrie-, Gewerbe, Bergbau-, Bau- und Abbruchabfälle. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass wir alle, durch unseren Konsum von Waren und Dienstleistungen auch für die Entstehung dieses Abfalls mitverantwortlich sind – das heißt durch all die Sachen, die wir kaufen. Sollten wir nicht anfangen unser Konsumverhalten zu überdenken, wenn wir Abfall wirklich vermeiden wollen? Welche sonstigen Gründe könnten uns nun dazu bewegen, die produzierte Abfallmenge zu reduzieren?

• **Ressourcen sparen**: Viele weggeworfene Produkte enthalten Ressourcen, die zur Neige gehen. Durch eine längere Verwendung der Produkte schonen wir die natürlichen Ressourcen des Planeten.

• **Energie sparen**: Die Produktion neuer Waren verbraucht Energie. Deshalb ist es besser, Dinge so lange wie möglich zu nutzen.

• **Treibhausgase reduzieren:** Durch verrottenden Müll entsteht Methan, ein Gas, das mehr als 20-mal stärker wirkt als CO_2 und dadurch den Klimawandel beschleunigt.

Recycling ist wichtig, aber noch wichtiger ist es, dass wir versuchen, weniger Dinge zu benutzen, um die Entstehung von Müll von Anfang an zu vermeiden. Unsere Möglichkeiten mit Abfall umzugehen sind in der Reihenfolge, nach Wichtigkeit gestaffelt:

1. Vermeiden: Brauche ich das wirklich zum Glücklichsein?
2. Reduzieren: Brauche ich so viel davon? Muss es neu sein?
3. Reparieren: Kann es repariert oder von anderen weiter genutzt werden?
4. Recyceln: Kann das Material wiederverwertet, aufbereitet oder kompostiert werden?
5. Deponien und Müllverbrennungsanlagen: der letzte Ausweg.

Der Praktische Aktionsplan

Wie packen wir»s an?

Jede dieser Aktionen wird Ihnen helfen, die Abfallmenge zu reduzieren, die Sie produzieren. Unterhalten Sie sich kurz In Ihrer Gruppe über jeden Punkt und entscheiden Sie dann, welchen Sie angehen wollen und wann. Entwickeln Sie Ihren eigenen Aktionsplan am Ende des Kapitels. Hier die Aktionen im Überblick:

• Sehen Sie gemeinsam den Film »***The Story of Stuff«***. Erfahren Sie mehr über die Auswirkungen unseres übermäßigen Konsums und fragen wir uns, ob dies unsere Kaufentscheidungen beeinflusst. (5.4)

• **Reduzieren:** Was brauche ich wirklich? (5.6)

• **Reparieren**: Ideen für das Weiterleben der Dinge (5.8)

• **Wertstoffe recyceln**: der Recycling-Guide – was, wann und wo in Essen. (5.10)

• **Selbst kompostieren**: Für alle, die es lieben, etwas wachsen zu lassen und bereit sind, sich um ihren eigenen kompostierbaren Abfall zu kümmern. (5.16)

Notizen:

Schauen Sie sich bitte das Video an*

Worum geht»s hier?

»Von der Rohstoffgewinnung über Produktion, Vertrieb, Konsum bis zur Entsorgung, beeinflussen alle Dinge in unserem Leben die Gemeinschaften im In-und Ausland, aber das meiste davon wird ausgeblendet.

The Story of Stuff ist ein 20-minütiger, rasanter, mit Tatsachen gefüllter Umwelt-Clip über die Rückseite der Produktions-und Konsummuster. *The Story of Stuff* deckt die Verbindungen zwischen einer Vielzahl von Umwelt- und Sozialfragen auf und ruft uns zusammen, um eine nachhaltige und gerechte Welt zu schaffen.

Der Film wird Sie etwas schlauer machen, wird Sie zum Lachen bringen und er könnte vielleicht die Art und Weise, wie Sie all die Dinge sehen, für immer in Ihrem Leben verändern.«

Der Film ist zwar US-amerikanisch, aber auch für uns durchaus relevant.

* Den Clip können Sie in deutscher Fassung online bei YouTube ansehen:

www.youtube.com/watch?v=UCQLgACc6fQ

Fragen zur Diskussion

Nachdem der Film gezeigt wurde, diskutieren Sie bitte die folgenden Fragen in der Gruppe (aber behalten Sie die Zeit im Auge, Sie haben nur 15 Minuten für Ihre Diskussion):

1. Die Menschen in Deutschland haben heutzutage weniger Freizeit als in alten Zeiten. Warum ist das der Fall? Was gibt es für Möglichkeiten, unsere Wirtschaft so zu verändern, dass wir weniger arbeiten und mehr leben? Wie können wir diese Änderungen beschleunigen?

2. »Ultimatives Ziel der amerikanischen Wirtschaft ist es, mehr Konsumgüter zu schaffen.« Glauben Sie, das gilt auch für uns in Deutschland? Kann/sollte jeder von uns dazu beitragen, dies umzudrehen, und zwar durch eine Veränderung unseres eigenen Kaufverhaltens? Wie können wir unsere Regierung dazu bringen, den Blick auf Dinge zu konzentrieren, die mehr wert sind als Konsumgüter, wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit oder Gesundheitswesen?

Im zarten Alter von nur 22 Wochen wird jeder Durchschnittsbürger hierzulande für die gleiche Menge des Treibhausgases Kohlendioxid verantwortlich sein, die jemand in Tansania in seinem ganzen Leben verursacht. – *Andrew Simms (2006) Interdependence Report, New Economics Foundation*

Notizen:

Nachhaltige Nachbarschaft
5.6 REDUZIEREN

Der Praktische Aktionsplan

Kosten:	Ersparnis €:	Aufwand:	Ersparnis CO_2:
keine	gering bis mittel	gering	gering bis mittel

Lösungen

• Stoppen Sie die Werbeflut im privaten Bereich durch Briefkastenaufkleber mit der Aufschrift »Keine Werbung!«, Werbeblocker in ihrem Internet-Browser …
• Das beste Schnäppchen machen Sie, wenn Sie Unnötiges gar nicht kaufen.
• Nutzen Sie Tausch- und Verschenkmöglichkeiten wie die Bücherschränke/-regale (Grillo, Villa Rü und an vielen anderen Orten), die Give-Box (GeKu-Haus) und den Schenkkoffer und Schenkschrank im Elting-Viertel (am VierViertel). Auf der Website des EBE finden Sie einen Tausch-/Verschenkmarkt (www.ebe-essen.de/privatkunden/verschenkmarkt). Eine Kleidertauschbörse bietet der Sozialdienst Katholischer Frauen (SkF), im Internet findet man auch die aktuellen Termine für diverse Kleidertauschpartys.
• Die Diakonieläden, das Sozialkaufhaus »Help 2007« und Oxfam nehmen gut erhaltene und wiederverkäufliche Gegenstände entgegen: Kleidung, Accessoires, Haushaltsgegenstände und Spielwaren, Bücher, CDs und DVDs, außer Oxfam auch funktionstüchtige Elektrogeräte und Möbel (die Diakonie hat eine eigene Möbelbörse mit Abholung).
• Leihen statt kaufen. Ob Fahrrad, Werkzeug, oder Bekleidung (siehe Internet).
• Ansonsten kommen auch Kleinanzeigen, Flohmärkte und gewerbliche Second-Hand-Läden in Frage. Adressen von Anbietern sowie von weiteren Gebrauchtwarenhändlern finden Sie in den Gelben Seiten.
• Verwenden Sie Akkus statt Batterien, sie machen sich schnell bezahlt.
• Geben Sie gelesene Zeitschriften, Bücher und Comics an Ihre Nachbarn weiter.
• Verwenden Sie Mehrwegflaschen oder Gefäße, die weiterverwendet werden können statt Getränkekartons oder Dosen, die Sie wegwerfen.
• Versuchen Sie Dinge zu kaufen, die aus recyceltem Material hergestellt sind.
• Kaufen, verkaufen oder verschenken Sie Second-Hand-Artikel auf Ebay, markt.de, Freecycle, Fairmondo usw.
• Viele der oben angesprochenen Angebote und mehr finden Sie auf der Website des Diakoniewerks: www.diakoniewerk-essen.de

Ja, aber … wie viel ist genug und wie unterscheiden wir »echte« Bedürfnisse von denen, die die Werbung ständig neu produziert? Können wir anderen vielleicht vorleben, dass Kooperation funktioniert und dass weniger Besitz nicht gleich Verlust bedeutet, sondern einen Gewinn an Lebensqualität?

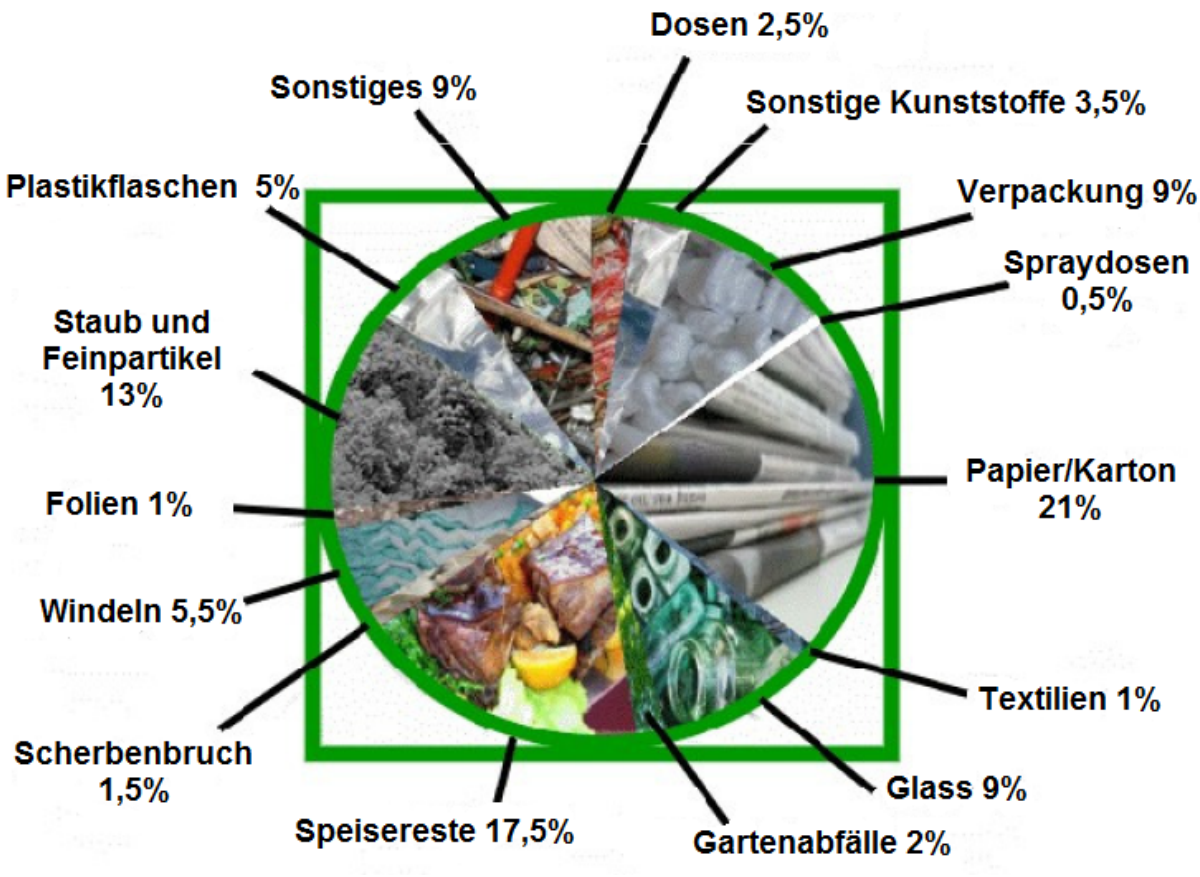
Der Praktische Aktionsplan

Problem

Ein großer Prozentsatz unserer Haushalte recycelt immer noch nicht genug und wirft alles, was als »Abfall« betrachtet wird, in die Restmülltonne.

Ein Großteil dieser Abfälle könnte wiederverwertet werden und müsste getrennt vom Restmüll entsorgt werden. Sehen Sie sich den Mülleimer unten an, um herauszufinden, wie viel vom Inhalt eigentlich recycelt werden sollte.

Und wie sieht's heute in Ihrem Mülleimer aus?



Nachhaltige Nachbarschaft
5.8 REPARIEREN

Der Praktische Aktionsplan

Kosten: gering	Ersparnis €: mittel	Aufwand: gering	Ersparnis CO_2: mittel

Was sind Repair-Cafés?

Repair-Cafés sind kostenlose Treffen, bei denen die Teilnehmer zusammen mit Experten Dinge reparieren. Werkzeug für alle möglichen Reparaturen ist vorhanden. Repariert werden z. B. Kleidung, Elektrogeräte, Fahrräder, Spielzeug u. v. m.. Ersatzteile und Kurzwaren sind ggf. mitzubringen oder zu besorgen.

Besucher bringen schadhafte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repair-Café machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Oft sind es nur kleine Fehler: eine durchgebrannte Sicherung, schadhafte Kabel, Stecker, Schalter. Die gemeinsame Suche nach dem Fehler ist oft spannender als ein Krimi und macht Spaß. Wer nichts zu reparieren hat, trinkt gemütlich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.

Im Repair-Café lernen wir, die Gegenstände und unsere Nachbarn auf andere Weise wahrzunehmen und sie ganz neu wertzuschätzen. Das ist dringend nötig, wenn Menschen für eine nachhaltige Gesellschaft eintreten sollen.

Gegenstände sind auf diese Weise länger brauchbar und werden nicht weg geworfen. Ressourcen und Energie für die Herstellung neuer Produkte werden somit eingespart und bei Neuproduktion und Recycling wird weniger CO_2 freigesetzt.

Eine Variante ist das sogenannte Upcycling. Hier werden alte Gegenständen auf kreative Weise verändert und damit anderen Zwecken zugeführt.

Ja, aber … wenn beim Discounter der Toaster für weniger als einen Zehner verkauft wird? Es würde mich deutlich mehr Geld und Mühe kosten, den alten reparieren zu lassen. Wie wir in »The Story of Stuff« gesehen haben, sind 10 Euro nicht die wahren Kosten dieses Gerätes! Wer zahlt, wenn nicht Sie?

Der Praktische Aktionsplan

Unser lokales Reparatur-System

In Essen gibt es mehrere Repair-Cafés: zwei im Rahmen von Transition Town – Essen im Wandel (Villa Rü in Rüttenscheid und Kon-Takt in Katernberg) und ein weiteres in der Stadtmitte in der WiederbrauchBAR. Im Haus Heck in Essen-Werden heißt diese Einrichtung »Reparaturcafé«.

Werden Sie selbst Reparateur/in. Wann gründet Ihre Nachbarschaft das nächste Repair-Café? Es könnte der Ausgangspunkt zu einem gemütlichen, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen werden, wo Technik verstanden, beherrscht und repariert wird und das Wissen darüber getauscht, geteilt und weitergegeben wird.

Viele Veranstaltungsorte zeigen erfahrungsgemäß entgegenkommendes Interesse und sind bereit, Ihr Nachbarschafts-Repair-Café zu unterstützen.

Repair Café
Wegwerfen? Denkste!

Notizen:

Tipps

- Schauen sie den Fachleuten über die Schulter, fragen Sie nach Details, um Ihre eigene Reparaturkompetenz und Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln.
- Viele Reparatur-Tipps für SmartPhones, Pcs und andere Elektronik finden Sie auf YouTube.
- Oft sind defekte Geräte bei Ebay günstiger als Ersatzteile im Fachhandel.
- Verlangen Sie langlebige, reparierbare Produkte, achten Sie beim Kauf darauf.
- Kaufen Sie keine Geräte, deren Akku sich nicht wechseln lässt, mit verklebten Gehäusen und ohne Schrauben zum Öffnen. Ersparen Sie sich diesen Murks!
- Nehmen Sie Rücksicht auf die Belastbarkeit der Gegenstände. Pflege, Wartung und richtiger Umgang verlängern die Lebensdauer. Der Motor mancher Küchenmaschine ist nach wenigen Minuten überlastet und brennt durch, siehe Betriebsanleitung. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im neu erstellten Handbuch des Repaircafés Essen (www.tebart.de/repairbuch.html).

Sie haben weitere Fragen? www.repaircafe-essen.de, Raum D/A/CH: www.reparatur-initiativen.de oder überall http://repaircafe.org/de.

Nachhaltige Nachbarschaft
5.10 WERTSTOFFE RECYCELN

Der Praktische Aktionsplan

Kosten: keine	Ersparnis €: gering bis mittel	Aufwand: gering	Ersparnis CO_2: gering bis mittel

Warum recyceln?

Wenn wir so viel recyceln, wie wir können, helfen wir mit, unsere wertvollen natürlichen Ressourcen und Energievorräte zu sparen.

Recycling erhält wichtige Sekundär-Rohstoffe, Energie und natürliche Lebensräume für unsere Nachkommen. Es reduziert die Treibhausgas-Emissionen und hilft dadurch den Klimawandel zu verzögern.

Die genauen Vorteile des Recyclings hängen vom Material ab, das recycelt wird – zum Beispiel spart Aluminium-Recycling 95 % der Energie gegenüber der ursprünglichen Herstellung, während Glas-Recycling 25 % spart. Aber Glas kann im Gegensatz zu anderen Materialien immer wieder recycelt werden, ohne seine Klarheit und Reinheit zu verlieren. Durch Recycling werden in Deutschland inzwischen 18 Mio. Tonnen CO_2 pro Jahr eingespart, vergleichbar mit einer Stilllegung von 7,7 Millionen PKW, d. h. einem Anteil von 20 % der zugelassenen PKW. (2)

Die Deutschen sind Weltmeister im Mülltrennen, aber nicht alles landet in der richtigen Tonne, weshalb Ihnen der nächste Abschnitt alle Informationen liefert, was man wo in Essen recyceln kann.

Ja, aber … landet nicht sowieso alles, was wir an Müll trennen, am Ende in der Müllverbrennung? Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz in Deutschland verlangen, dass alle Sekundär-Rohstoffe stofflich oder energetisch zurückgeführt werden. Leider wurde dieses Gesetz bislang nicht überall umgesetzt. Dennoch wäre es richtig, die schon bisher recycelten Mengen weiterhin durch Mülltrennung zu erhalten.

Ich habe einfach keinen Platz dafür. Recycling muss nicht viel Platz beanspruchen. Tauschen Sie einfach Ihren großen Mülleimer in der Küche gegen mehrere kleinere aus. Der benötigte Platz kann zudem deutlich geringer werden, sobald Sie die Aktionen zum Reduzieren und Wiederverwenden in die Tat umsetzen.

Der Praktische Aktionsplan

Unser lokales Recycling-System

Alle Haushalte in Essen sind (bislang auf Anfrage) mit Behältern für Papier, Bioabfälle, Verpackungen und Restmüll ausgestattet.

Verpackungen können über die kostenlos abgeholte gelbe Tonne entsorgt werden, während Küchen- und Gartenabfälle in die kostenpflichtige Bio-Tonne gehören. Abfälle, die nicht wiederverwertet oder kompostiert werden können, müssen in die kostenpflichtige Restmülltonne, die zur energetischen Verwertung in die Müllverbrennung geht.

Eine vollständige Liste davon, was in die entsprechenden Tonnen kommt, finden Sie auf den nächsten Seiten.

Notizen:

Tipps

- Jede Menge Verpackungsmüll können Sie vermeiden, indem Sie mit Ihren **eigenen Behältnissen** einkaufen gehen, z. B. auf Märkten, in Hofläden und bei Glücklich Unverpackt.
- Lassen Sie den Großteil der unvermeidlichen **Verpackungen** gleich im Laden, wo entsprechende Behälter bereitstehen.
- Schaffen Sie neben Ihrem Mülleimer Platz für **Recycling-Behälter,** dann ist Recyceln genau so einfach wie Wegwerfen. Sie können z. B. alte Kartons nutzen oder sich Stapelbehälter anschaffen.
- **Einwegflaschen und -gläser** können Sie zu Altglas-Containern bringen und somit kostenlos recyceln. Wichtig: nach Farben trennen, keine Trinkgläser und kein Fensterglas einwerfen, kein Porzellan u. Ä.!
- **Sperrmülltermine** erhalten Sie bei den Entsorgungsbetrieben Essen (EBE).
- **Wertstoffe** wie Metalle, Kunst- und Verbundstoffe, die nicht zu den Verpackungen gehören, sind zu den Recyclinghöfen zu bringen, sofern man keinen anderen Abnehmer findet: Altmetall werden Sie beim Schrotthändler los, alte PCs und Elektronikschrott werden vom Mediamarkt recycelt. Sammelboxen für Batterien und Leuchtmitte stehen z. B. in jeder dm-Filiale, solche für Handys u. a. vor dem bischöflichen Generalvikariat und in der Biometzgerei Burchhardt.

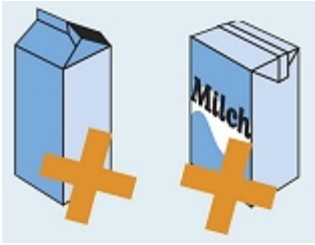
Mehr Infos zur Mülltrennung in Essen:
www.ebe-essen.de/privatkunden/abfallberatung/muell-trennen/
Hier steht, wie Sie Glas richtig recyceln:
http://www.was-passt-ins-altglas.de/richtig-glasrecyceln/

Was darf in die gelbe Tonne?

Was darf in die blaue Papiertonne?

Alle nicht beschichteten, nicht behandelten und nicht verschmutzten, also »reinen« Papiere wie: Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierte, Papierverpackungen mit dem Grünen Punkt, Kataloge, Prospekte, Kartons (zerkleinert), Pappe, Wellpappe, Pappschachteln, Packpapier, Telefonbücher, Broschüren, Schreib- und Computerpapier, Schulhefte, Briefumschläge, Geschenkpapier, Zeichenpapier, Tonpapier, Seidenpapier, Reißwolfpapier etc.

Was darf nicht in die Papiertonne?



Rest- und Biomüll, Leichtverpackungen aus Kunst-, Verbundstoffen und Metall, Glas sowie alle beschichteten, behandelten und verschmutzten »unreinen« Papiere wie: Getränkeverpackungen, Tetra Pak, Tiefkühlverpackungen, Tapeten aller Art, Einweggeschirr aus Pappe, Papiertaschentücher, Papiertischdecken, Hygienepapiere, Windeln, Fotos, Pergamentpapier, Telefax-, Thermo-, Kohle- und Durchschlagpapier etc.

Quelle: Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, Stadtreinigung

Dasselbe gilt für Papiercontainer, falls man keine eigene blaue Tonne hat.

Was darf in die Biotonne?

Die Biotonne ist ein Behälter **für alle kompostierbaren Abfälle,** z. B. aus …
… dem **Garten**: Laub, Baum- und Strauchschnitt, Blumenerde, trockener Grasschnitt, Unkraut, Kohlstrünke, Schnittreste von Blumen usw.
… der **Küche**: nicht gekochte Obst- und Gemüsereste (auch von Zitrusfrüchten), Eierschalen, Kaffeefilter, Teebeutel, Kartoffelschalen, Nussschalen usw. Diese Materialien können Sie aus hygienischen Gründen in etwas Zeitungspapier einpacken.

Was darf nicht in die Biotonne?

Gekochte und zubereitete Essensreste, Fisch und Fleisch, Knochen, Mehl- und Milchprodukte, Katzenstreu, Asche, Staubsaugerbeutel, Hygieneartikel, Plastiktüten (auch »biologisch abbaubaren Plastiksäcke« gehören in die Restmülltonne).

Was passiert mit den Bioabfällen?

Bioabfälle liefert die EBE nach eigenen Angaben an einen Verwertungsbetrieb, um daraus in einer Kompostier- oder Vergärungsanlage Komposterde oder Biogas zu gewinnen.

Was kann ich im Sommer gegen Gerüche, Maden, Insekten tun?

• Meist sind gekochte Essensreste der Grund für Maden in der Biotonne. Daher sollten Sie Essensreste im zugebundenen Müllbeutel in der Restmülltonne entsorgen.
• Das Sortiergefäß in Ihrer Wohnung sollten Sie wenigstens alle drei Tage leeren werden. Den Deckel sollten Sie immer geschlossen halten.
• Stellen Sie Ihre Biotonne an einen schattigen, luftigen Platz. Der Deckel sollte stets geschlossen bleiben, um unliebsame Insekten fernzuhalten.
• Lassen sie die Biotonne nach der Leerung immer gut durchtrocknen und legen Sie dann den Boden mit Häckselgut, feinem Astmaterial oder einer Schicht Zeitungspapier aus. So wird Nässe aufgesaugt, die zur Geruchsbildung beiträgt.
• Gießen Sie auf keinen Fall Wasser auf die organischen Abfälle.

Wie kann ich im Winter Festfrieren der Bioabfälle vermeiden?

• Nur Wasser /Feuchtigkeit kann gefrieren.
• Anfallendes Laub einfach nur trocken in die Biotonne geben.
• Kleiden Sie die Tonne bei anhaltendem Frost mit Zeitungspapier aus.
• Das Einstampfen von Abfällen sollten Sie auf jeden Fall vermeiden.

Die Recyclinghöfe – unsere lokalen Recycling-Zentren

Recyclinghof Altenessen Lierfeldstraße 49 Telefon (0201) 854-2723	**Recyclinghof Werden** Laupendahler Landstraße 142–144 Telefon (0201) 854-2725	

Zudem gibt es fünf Grünannahmestellen
(www.ebe-essen.de/privatkunden/recyclinghoefe)

sowie ein Schadstoffmobil für giftige, ätzende und brennbare Stoffe, das regelmäßig Station in wichtigen Stadtteilzentren im Essener Stadtgebiet macht sowie di, do und sa im Recyclinghof Altenessen zugänglich ist.

Was kann auf den Recyclinghöfen abgegeben werden?

Kostenlos abgeben können Sie u. a.:

- Elektrogroßgeräte wie Elektroherd
- Elektrokleingeräte wie Toaster
- Kühlschränke (mit Kühlsystem),
- Sperrmüll
- Schrott
- Ölradiatoren
- sperrige Gegenstände aus Kunststoff, mindestens so groß wie eine Getränkekiste (z. B. großes Plastikspielzeug, Gartenmöbel)
- Grünabfälle (bis 1 m³, in Altenessen auch größere Mengen)
- Medikamente
- Papier, Pappe und Kartons
- Flaschen, Konservengläser
- Schuhe und Textilien
- Kabel
- CDs, DVDs
- Kork
- Batterien (Auto- und Kleinbatterien)
- Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren (in Werden: max. 5 Energiesparlampen und max. 20 Leuchtstoffröhren)
- Wand- und Deckenfarben, max. 5 Eimer (nur Altenessen und Schadstoffmobil)

Kostenpflichtig abgeben können Sie:

- Altöl
- Asbestzement/Eternit (staubdicht verpackt)
- Autoreifen mit und ohne Felgen
- Bahnschwellen
- (verunreinigten) Bauschutt
- Grünabfälle (gewerblich)
- Abfälle aus dem Haushalt (z. B. Renovierungsabfälle)
- Gewerbeabfälle
- Wurzelhölzer
- Kühlschränke (ohne Kühlsystem), Kühltruhen, Kühltheken

5.15 SELBER KOMPOSTIEREN

Der Praktische Aktionsplan

Kosten: keine	Ersparnis €: gering	Aufwand: gering	Ersparnis CO_2: gering

Warum das?

Wenn wir Essen wegwerfen, verschwenden wir Geld und produzieren Deponiegas (siehe Kapitel 4, Ernährung).

Wenn Sie bereits in Eigenproduktion etwas anbauen, könnten Sie mit wenig Aufwand schon bald Ihren Garten mit nährstoffreichem, hausgemachtem Kompost versorgen – eine klimafreundliche Alternative zu den torfbasierten Baumarkt- und Gartencenter-Versionen.

Die erste Verbesserung durch die Kompostierung, die Sie feststellen, ist Ihr prächtig gedeihender Garten oder Balkonkasten. Kompost verbessert den Nährstoffgehalt Ihrer Gartenerde, reduziert die Erosion und erhöht das Wasserhaltevermögen. Es reduziert Ihre Abhängigkeit von teuren, kommerziell erhältlichen Produkten, die Raubbau an wertvollen, Kohlenstoff speichernden Torfmooren betreiben.

Warum keinen Torfkompost? Die Tier- und Pflanzenwelt der Hochmoore ist durch Torfabbau für Gartenkompost bedroht. Das Überleben von Libellen-, Schmetterlings und Vogelarten hängt vom Torf ab. Torf bedeckt nur etwa 3 % der weltweiten Landfläche, speichert aber eine enorme Menge an Kohlenstoff, die dem Doppelten aller Wälder der Welt entspricht. Torf entsteht sehr langsam, denn es braucht 1000 Jahre, um jeden Meter Torf zu ersetzen, der für den Garten Kompost abgebaut wird. (3) Torfabbau zu vermeiden ist somit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz!

Ja, aber … ich habe nur Töpfe und Blumenkästen, keinen Garten. Sie müssen keinen Garten haben, um Ihren eigenen Kompost herzustellen und zu nutzen. Moderne, kompakte, wohn- und zeitgemäße Behälter und Wurmkomposter sind komplett versiegelt und in passenden Größen erhältlich. Sobald der Kompostierungsprozess abgeschlossen ist, geben Sie den Mix in einen Blumenkasten oder an Ihren Gartennachbarn weiter.

5.16 SELBER KOMPOSTIEREN

Der Praktische Aktionsplan

Erste Schritte

Sie können einen herkömmlichen Komposthaufen anlegen oder einen Wurmkomposter verwenden. Auf dem Markt gibt es viele Behälter zur Herstellung von Kompost, allerdings kann man aus Restholz, Altreifen, Ziegeln oder Drahtgeflecht perfekte Lösungen auch eigenhändig konstruieren. Tipps zum Anlegen eines Komposthaufens sind weit verbreitet, siehe unten. Starten Sie ein Gemeinschafts-Kompostprojekt mit Hilfe des Kompostratgebers vom Umweltbetrieb.

Ein Wurmkomposter ist ein Behälter, der von einer speziellen Wurmart besiedelt ist. Wurmkomposter können (bei entsprechendem Management) sogar in der Wohnung oder draußen betrieben werden und sind ideal für Haushalte ohne Garten, da sie nur eine geringe Menge von Kompost und eine Flüssigkeit produzieren, die einen konzentrierten Pflanzendünger darstellt. Es wird eine Vielzahl von Wurmkompostern angeboten, komplett mit »Wurm-Starter-Sets«.

kompostierbar	nicht kompostierbar
Obst-und Gemüseabfälle und -schalen	Katzen- oder Hundekot: enthält gefährliche Organismen, die durch Zersetzungsprozesse nicht abgetötet werden
Tee- und Kaffeesatz	Fleischreste: ziehen Ungeziefer und Fliegen an, es sei denn, Sie haben ein Bokashi-System
Eierschalen	Milch und Milcherzeugnisse: ziehen Ungeziefer und Fliegen an
Rasenschnitt, Laub	Fischabfälle: ziehen Ungeziefer und Fliegen an
zerrissenes feuchtes Papier und Kartons	weiche Einwegwindeln: ziehen Ungeziefer und Fliegen an
Menschen- und Tierhaare	dornige, stachelige Pflanzenteile wegen Verletzungsgefahr meiden
Staubsauger-Inhalt (nur von Wollteppichen)	feste, harte Substanzen wie Obstkerne

Weitere Informationen über Kompostieren oder Wurmkomposter siehe:
http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Kompostratgeber2011.pdf und
http://www.kompost.de

Nachhaltige Nachbarschaft
5.17 RESSOURCENKREISLAUF-AKTIONSPLAN

Der Praktische Aktionsplan

Mögliche Aktionen:

1. Vermeiden – kaufen Sie es nicht (5.4)
2. Reduzieren – kaufen Sie weniger (5.6)
3. Reparieren – verwenden Sie es weiter oder verschenken Sie es (5.8)
4. Recyceln Sie Wertstoffe (5.10)
5. Kompostieren Sie selbst (5.15)

Welche anderen Ideen hat Ihre Gruppe, die noch nicht genannt wurden?
Fügen Sie unten ein, was relevant für Sie ist.

Meine Aktionen	Bereits erledigt	Wann packe ich's an	Notizen

Gruppenaktionen

Wie können Sie sich in Ihrer Gruppe gegenseitig helfen?
Notieren Sie hier Ihre Gruppen-Aktionen (mit Person und Fälligkeitsdatum).

Quellenangaben

[1] www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pools/Broschueren/abfallwirtschaft_2016.pdf
[2] https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3893.pdf
[3] www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/uw_109_kompost_nutzen_moore_schuetzen.pdf

Kreislaufwirtschaftsgesetz
Abfallgesetz
www.recyclingportal.eu
www.utopia.de

Pendos CO2-Rechner
http://uba.co2-rechner.de

http://www.klimaktiv.de
http://de.wikipedia.org/wiki/CO2-Bilanz